

Ein Wasserstrahl wird conaxial durch ein weiteres Glasrohr geschickt und dann durch ein engeres Rohr conaxial abgesaugt. Das weitere Rohr endigt in einem Kreuzstück, dessen einer Schenkel ein luftdicht eingesetztes Wassermanometer trägt, und dessen anderer Schenkel mit einem knieförmigen Rohr verbunden ist. Mit dem abwärts gerichteten, etwas weiteren Schenkel taucht das letztere in eine Seifenlösung. Die dadurch gebildeten Lamellen folgen der Luftbewegung, welche durch die in dem zuerst bezeichneten Rohre stattfindende Reibung zwischen Luft und Wasser entsteht. F. K.

P. DE HEEN. Détermination d'une relation empirique entre le coefficient de frottement intérieur des liquides et les variations que celui-ci éprouve avec la température. Bull. Ac. de Belg. (3) VII, 248-252; [Beibl. VIII, 862.

VAN DER MENSBRUGGHE et SPRING. Rapport sur ce travail. Ib. 230-231.

Der Verfasser will die Variation, welche der Coefficient der inneren Reibung einer Flüssigkeit durch eine gewisse Temperaturzunahme erfährt, als Function des fraglichen Coefficienten selbst darstellen. So soll, wenn F ein Reibungscoefficient für eine Temperatur, F_{20} derjenige bei einer um 20 Grad höheren Temperatur ist, das Verhältniss

$$\frac{F}{F_{20}} : \sqrt[5.5]{F}$$

für alle Flüssigkeiten denselben Werth haben. Wird statt der Temperaturzunahme von 20° irgend eine andere genommen, so ist statt des Exponenten 5.5 ein anderer zu wählen; dieser ist also selbst eine Function der Temperaturzunahme. Für eine grosse Reihe von Flüssigkeiten stimmt das nach dieser Anschauung berechnete Verhältniss $F : F_{20}$ mit den von PRIBRAM und HANDL beobachteten Werthen befriedigend überein. Eine Ausnahme machen diejenigen Flüssigkeiten, bei denen mit der Temperaturzunahme nicht unerhebliche Aenderungen in der Constitution verbunden sind, wie z. B. das Wasser und die Aldehyde.

F. K.